Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 255. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 19. September 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ein Anschlag gegen den Dreibund

ist, wie man der „Voss. Ztg." aus Budapest berichtet, zur Kenntnis der österreichischen Regierung gelangt, von ihr jedoch sofort vereitelt worden. Der französische Generalkonsul in Budapest, Marquis von Fontenay, setzte sich vor einiger Zeit mit der Kossuthpartei in Verbindung und erbot sich, französisches Kapital für die Gründung einer selbständigen ungarischen Zettelbank mobil zu machen, wogegen von ungarischer Seite die Lockerung des Bündnisses der Monarchie mit Deutschland betrieben werden sollte. Diese Treibereien blieben nicht geheim und erregten das Mißfallen des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, der die Spaltung der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Nationalbank für schädlich hält. Noch unwilliger war man in Wien, wo man sich bald überzeugte, daß der französische Botschafter Crozier der Sache fernstand; er fühlte sich durch die von Fontenay ohne sein Wissen betriebene politische Aktion unangenehm berührt. Dagegen war der Kabinetschef Clemenceaus, der sich, nachdem Clemenceau von Karlsbad abgereist war, von dort nach Wien und Berlin begeben hatte, in die Intrigue eingeweiht. Durch die Vorgänge wurde die Stellung Fontenays erschüttert, und man nimmt mit Bestimmtheit an, daß er nicht mehr lange Generalkonsul in Budapest bleiben werde.

Zur braunschweigischen Frage.

Die offiziöse Süddeutsche Reichskorrespondenz erklärt mit Bezug auf die Teilnahme des zweiten Sohnes des Herzogs von Cumberland an den Kaisermanövern, politisch habe sich in der braunschweigischen Frage nichts geändert. Sie sei geregelt durch den erneuten Bundesratsbeschluß, dessen Geltung von dem Eintritt eines Prinzen des Hauses Cumberland in die königlich bayerische Armee nicht berührt werde. Der Prinz habe sich, so heißt es weiter, dem Kaiser nicht vorgestellt. Politische Betrachtungen daran zu knüpfen, liege kein Anlaß vor.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber.

Das sozialdemokratische Arbeitersekretariat Berlin schreibt auf Seite 50 des „16. Jahres- und Kassenberichts der Berliner Gewerkschafts-Kommission":

„Die Gründe, mit denen die Forderungen (der Kassena gestellten) auch bei einem Teil der Berliner Kassenvorstände bekämpft werden, sind genau dieselben, mit denen die Unternehmer die Forderungen der Angestellten bekämpfen. Ein Teil der Vorstandsmitglieder hält streng darauf, von den Kassenbeamten als „Arbeitgeber" betrachtet zu werden, und ist es gerade der Herrenstandpunkt, den diese Arbeiter ihren Arbeitgebern abgelernt haben, der sie die Forderung der Organisation der Kassen-Beamten ablehnen läßt."

Das ist nichts Neues; nur ist erfreulich, daß die Gewerkschaften dergleichen jetzt offen zugeben.

§ **Berlin**, 17. Sept. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaares, wird an seinem Hochzeitstage im Oktober zum Hauptmann befördert werden.

§ **Berlin**, 17. Sept. Der Reichstag wird am 3. November seiner Beratungen wieder aufnehmen. Auf den gleichen Tag morgens 9 Uhr ist auch die Budget-Kommission einberufen.

§ **München**, 17. Sept. Der Ministerpräsident Freiherr von Podewils ist heute vormittag zur Teilnahme an den Sitzungen des Bundesrats in Berlin abgereist, wohin sich der Finanzminister von Pfaff bereits begeben hat.

§ **Straßburg**, 17. Sept. Gegenüber der Nachricht, bei der Fahrt des Kaisers zur Schlucht sei ein Ueberschreiten der Grenze wegen eines angeblich von Mülhäuser Anarchisten geplanten Attentates auf französischen Boden nicht erfolgt, wird amtlich festgestellt, daß nicht beabsichtigt war, den französischen Boden zu betreten.

Ausland.

Rußland.

Deutschland und Rußland.

Unter der Ueberschrift „Deutschland und wir" schreibt die „Russkoje Snamja" folgendes:

„Wie bekannt, legt nach der Revalfahrt des englischen Königs unsere Diplomatie, beginnend mit dem Minister des Aeußern und endigend mit den einfachen Konsuln, eine schroff ausgedrückte Sympathie für England an den Tag, dessen Pläne in der blindesten und ungeniertesten Weise unterstützend [Persien, Mazedonien]. Hierdurch können unsere überklugen und dienstwilligen Diplomaten früher oder später auf das Haupt des armen Rußlands feindliche Komplikationen durch unseren mächtigen deutschen Nachbar herbeirufen. Der Herrscher dieses Landes hat uns schon in einer klaren Anspielung seine drohende Verwarnung gegeben und das deutsche Volk, das immer solidarisch mit seinem Monarchen ist, hat direkt [in der Presse] in einer uns feindlichen Sprache zu reden begonnen. Man darf nicht vergessen, daß Deutschland schon längst seine staatliche Disziplin auf jenem Boden herausgearbeitet, der Japan geholfen hat, uns niederzuschlagen, auf nationaler Grundlage. Bei uns rechnet die Regierung mit diesem Prinzip gar nicht, als ob wir noch zu Zeiten der ungarischen Kompagnie lebten. Man setzt offenbar nicht voraus, daß bei den Russen das nationale Selbstgeführ erwachen kann oder muß . . . Gegenwärtig aber sind die Volkssympathie nicht auf der Seite, an welche uns unsere Sympathie gekettet hat. Man kann bestimmt sagen, daß, wenn unsere jetzige auswärtige Politik, die voll ist von Unaufrichtigkeit und halben Versprechuegen uns zu feindlichen Schritten Deutschlands führen wird, dieser Krieg weder Sympathie noch Unterstützung bei uns Russen finden wird. Unser Volk kann nicht umhin, zu erkennen, daß eine Feindschaft unsers Nachbars wegen der schönen Augen unseres alten Feindes, der soeben erst mit den Händen Japans ein Meer russischen Blutes vergossen hat, unnötig und verbrecherisch ist. Insbesondere sind die gebildeten Russen, die mit der deutschen Kulur und der Tätigkeit des deutschen Monarchen bekannt sind, so von Achtung für den Nachbar durchdrungen, daß sie den Gedanken eines Krieges mit Deutschland wegen des englischen Abenteuers unserer Bureaukratie gar nicht zulassen können.

Türkei.

Der Ausstand der anatolischen Bahn.

* **Konstantinopel**, 17. Sept. Der Streik der Angestellten bei der anatolischen Bahn hat sein Ende gefunden, nachdem mit der Bahnverwaltung die Einigung über die noch unerledigt gebliebenen Punkte zustande gekommen ist. Der Generaldirektor Hugenick, dessen Entlassung noch kürzlich von dem Personal gefordert wurde, wurde am Mittwoch abend in der Station Heida-Pascha von den Angestellten mit Hochrufen empfangen.

Gewerkschaftliches.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter.

* Augsburg, 16. Sept.

In der Verhandlung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands über das Unterstützungswesen wurden, nachdem die Beitragserhöhung so gut wie einstimmig angenommen worden war, die verschiedenen Unterstützungsarten sehr eingehend durchgesprochen. Aus vielen Reden war die Ansicht zu entnehmen, daß man es für besser hielt, von einer Weiterentwickelung des Unterstützungswesens, das schon in der Berichtsperiode einen sehr erheblichen Teil der Verbandseinnahmen aufgezehrt habe, Abstand zu nehmen und eine starke Kriegskasse für die bei dem Nachlassen der Krise zu erwartenden, wegen des straffen Zusammenschlusses der Unternehmer wahrscheinlich schweren Kämpfe anzusammeln. Es überwog aber die Auffassung, daß wegen der Konkurrenz mit anderen Verbänden an die Ausführung dieser Ansichten nicht zu denken sei. Anregungen, die Streikunterstützung bei einem Wochenbeitrage von 30 Pfg. noch über 8 Mark hinaus zu erhöhen, fanden zwar in der Versammlung mehrfach Vertretung, besonders aus dem Krefelder Bezirk, doch wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß heute stellenweise die Streikunterstützung, besonders wenn die Zuschüsse von je 75 Pfg. bezw. 1 Mark pro Kind hinzu kämen, höher sei, als der regelmäßige Arbeitsverdienst der beteiligten Mitglieder.

Lebhaft debattiert wurde vor allem die Arbeitslosen-Versicherung. Dagegen wandten sich zahlreiche Redner. Es wurde vor allem betont, daß die Verhältnisse dafür zu verschieden lägen: in einzelnen Bezirken werden die Arbeiter sofort entlassen, sobald keine regelmäßige Arbeit da ist; in anderen wird die Arbeitszeit der einzelnen Tage verkürzt; in anderen fallen in der Woche einige Arbeitstage aus; wieder anderswo wird die Zahl der zu bedienenden Maschinen für den Einzelnen verringert. Zu alledem ist von Erheblichkeit, daß die Arbeiter in einzelnen Bezirken in der Landwirtschaft Beschäftigung zu suchen pflegen. Nach sehr ausgedehnter Debatte einigte man sich dahin, daß die Arbeitslosenunterstützung bei völliger Entlassung und außerdem bei längerem Warten gezahlt werden soll, sofern dieses Warten ohne Entlassung über acht Tage dauert.

Lebhaft war auch die Aussprache über die Aussteuerunterstützung für Arbeiterinnen. Der Verbandsvorstand hat diese Unterstützung vorgeschlagen, weil er sich davon eine Förderung der Agitation unter den jüngeren Arbeiterinnen verspricht, die heute vielfach der Organisation gänzlich gleichgültig gegenüberstehen. In der Debatte sprachen sich die meisten Arbeiterinnen dafür aus, während eine andere betonte, es werde besser sein, wenn man an die Mädchen mehr mit idealen Gesichtspunkten herantrete. Die Verhandlungen führten schließlich in allen Fällen zur Annahme der Vorschläge des Zentralvorstandes bezw. der Kommission; nur die Aussteuerversicherung für Mädchen wurde abgelehnt und dafür die Wöchnerinnenunterstützung, in festen Sätzen nach den einzelnen Beitragsklassen von 12 Mark an aufsteigend abgestuft, aufrechterhalten. Weiter beschloß man entsprechend dem Vorschlag des Zentralvorstandes außer der Sterbeunterstützung eine Unfall-Sterbeunterstützung von 300 Mark, um ein Gegengewicht gegen die Abonnentenversicherung zu schaffen. Die Verhandlungen wurden dann bis zum Abend vertagt.

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

37) Nachdruck verboten.

Fröhliches Hundegebell unterbrach das Gespräch. Adalberts Hektor, der während dessen Reise in Ellerode bleiben sollte und schon am Tage zuvor mit dessen Reitknecht und mit dessen Pferde gekommen war, witterte die Spuren seines Herrn und kam ihm mit gewaltigen Sprüngen entgegen. Man mußte den Wagen halten lassen, denn es war zu befürchten, daß er unter die Räder geriete, in so gewaltigen Sätzen sprang er in die Höhe. Adalbert vermochte sich seiner Liebkosungen kaum zu erwehren und zog es vor, den Wagen zu verlassen und mit dem Hunde den nach dem Schloß hinaufführenden Fußsteig zu gehen.

„Einmal wieder bei euch! Wie das gut tut!" rief Otto, indem er zuerst den Major umarmte und dann die Tante längere Zeit an seiner Brust hielt.

„Leider nur für kurze Zeit und du willst uns auch die anderen entführen", brummte der Major. Seine Frau aber sagte:

„Haben wir ihn doch für ein paar Tage, alte Leute müssen sich bescheiden, lieber Theodor. Die Jugend flieht davon, das ist der Lauf der Welt."

„Aber wir kommen wieder", antworteten Adalbert und Ernst und schlugen den Weg nach ihren Zimmern ein. Otto von Röseler blieb noch zurück. Man wußte, daß Frau von Henneberg seine Egeria, seine Vertraute war. Sie hatten sich lange nicht gesehen und einander gewiß viel mitzuteilen.

Als die Familie sich zur Abendtafel wieder versammelte, war ihr eine Ueberraschung bereitet. Rektor Mann aus Bucherode, der während Adalberts Abwesenheit nur selten nach Ellerode gekommen war, hatte sich auf Einladung der Schloßherrin eingefunden und wurde von dem jungen Majoratsherrn mit stürmischer Freude begrüßt. Zwischen dem Rektor und seinem Zögling hatte sich während der Zeit des Unterrichts ein Freundschaftsbündnis herausgebildet, und Adalbert sah mit Freude und Sehnsucht der Zeit entgegen, wo er den Freund als Direktor an das neu errichtete, seinem Patronat unterstehende Gymnasium berufen dürfe.

Weniger erfreut war Otto über die Anwesenheit des Rektors; sein Auge ruhte argwöhnisch bald auf Sibylle, bald auf dem Jugendbildner, und er wollte bemerken, als ob das Mädchen verstohlene, aber sprechende Blicke auf den Rektor werfe. Mit der ihm eigenen Selbstbeherrschung ließ sich Otto nichts merken und beteiligte sich sehr lebhaft an der Unterhaltung, die sich zumeist um die Nordlandreise der drei sich am Tisch befindenden jungen Männer drehte.

„Dir übergebe ich meinen Hektor", wandte sich Adalbert an Therese, „du wirst ihn mir treu behüten."

„Wie meinen Augapfel", versicherte sie, seine Hand in die ihrige nehmend, „und deinen Leichtfuß dazu. Ich weiß wohl, Ralph läßt niemand an das Pferd heran; ich schenke ihm aber ein Buch mit schönen Abbildungen, dadurch werde ich mich schon bei ihm in Gunst setzen."

Ihre Auslassungen versetzten, wie das bei ihr gewöhnlich war, alle Anwesenden in eine fröhliche Stimmung; lange saß man beisammen, und als man sich endlich trennte, erboten sich Adalbert und Ernst, den Rektor noch eine Strecke weit zu begleiten. Otto lehnte es ab, große Müdigkeit vorschützend, mit ihnen zu gehen. Es war aber von einer solchen nichts zu bemerken, als er sein Zimmer erreicht hatte. Er schloß die Fenster, durch welche der Schein des Vollmondes fiel, warf sich auf das Sofa, riß sich die Halsbinde ab, sprang wieder auf und lief mit großen Schritten hin und her. „Ich ertrage das nicht mehr; selbst das Mädchen, das ich liebe, das ich von Kindheit an als das meinige betrachtet habe, wendet sich von mir, wendet sich dem zu, den er Freund nennt. Ohne ihn wäre dieser Rektor nie ins Haus gekommen und er wird mit ihm verschwinden. Geduld, Geduld, es bedarf keiner Nordlandreise, ich werde mir ohne sie schon zu helfen wissen."

18. Kapitel.

Die Tage waren sehr heiß gewesen. In der Nacht war ein ausgiebiger Regen herniedergegangen, die Luft war gereinigt und gekühlt und strömte balsamische Düfte aus.

Bald nach dem Frühstück hatte sich die junge Welt in Ellerode zerstreut. Adalbert und Therese waren nach den Gartenanlagen gegangen, die das junge Mädchen nach ihren Angaben herrichten ließ, Otto, Sibylle und Ernst hatten einen Waldplatz aufgesucht, an dem sie zuweilen saßen und das Wild herbeilockten und fütterten. Ernst hatte recht wohl bemerkt, daß Otto und seine Schwester lieber allein geblieben wären, aber die Unruhe, die ihn so oft beschlich, hatte sich seiner wieder bemächtigt. Es war ihm, als dürfe er Otto nicht aus den Augen lassen.

Als sie den Wald verließen, gesellten sich Therese und Adalbert wieder zu ihnen, und Ernst ward leichter ums Herz, als er seine Schwester neben dem Majoratsherrn sah. Ihm war, als könne in Theresens reiner Nähe Adalbert nichts zustoßen; zudem ertönte jetzt die Frühstücksglocke, welche sie alle ins Haus rief.

„Wollen wir heute einen Ritt nach Finkenstädt unternehmen?" raunte Otto nachdem sie vom Tische aufgestanden, seinem Vetter zu, das Wetter ist so schön. Heute am Sonnabend machen die Leute früh Feierabend, da haben wir Gelegenheit, uns den Bau in aller Muße anzusehen. Laß uns fortreiten, ohne Ernst etwas davon zu sagen."

Adalbert meinte zwar, es sei eigentlich eine Hinterlist, ohne Ernst fortzureiten, aber Otto lachte ihn aus, fragte, ob er Orest oder Pylades sei, und brachte ihn dahin, daß er die Pferde satteln ließ und mit ihm ritt, ohne Ernst, den seine Mutter festgehalten, davon zu benachrichtigen. Der kurze Weg zwischen Finkenstädt und Ellerode war bald zurückgelegt. Ein den beiden Herren entgegenkommender Reitknecht nahm deren Pferde in Empfang und führte sie in den Stall.

Adalbert wollte ihn zum Oberinspektor schicken und seine Ankunft melden, aber Otto hielt ihn zurück und sagte scherzend:

„Du mußt dir angewöhnen, auch mal inkognito zu reiten; bist bald Herr hier, da ist es schon besser, du lernst dich mit eigenen Augen umsehen."

„Wolter hat mir nichts zu verbergen", entgegnete Adalbert, „aber du hast recht, es hat seinen eigenen Reiz, das alte Gemäuer so ohne Begleitung zu durchkriechen; laß uns gehen."

Auf einem Wege, von dem sie aus der Wohnung des Oberinspektors nicht gesehen werden konnten, begaben sich die Vettern nach dem mit Gerüsten und Leitern verschlagenen Teil des Schlosses. Als Adalbert soeben den Fuß auf eine der Leitern setzen wollte, hielt ihn Otto zurück und sagte:

„Es ist wohl besser, wir gehen nicht allein, da kommt ein Arbeiter wie gerufen, nehmen wir den mit." Er rief den Mann an, der schon im Feierabendschritt dahergeschlendert kam, sagte ihm sein Anliegen, und dieser erklärte sich sofort bereit, mit ihnen zu gehen.

Auf Leitern und Bretttern, durch mit Stangen geschütztes Gemäuer, auf schwankenden Gängen, arbeiteten sie sich vorwärts. Adalbert schien hier wie zu Hause; mit der Geschwindigkeit einer Katze kletterte er empor, so daß die beiden andern ihm gar nicht zu folgen vermochten. Er erklärte hier, wie es gewesen, dort, wie es werden sollte, und bedauerte, daß so viel von den alten, schönen Baulichkeiten verloren ging. „Dort haben sie mir wieder ganz neuerdings einen Teil des schönen Kreuzganges eingeschlagen", sagte er, „und der Baumeister hat mir doch versprochen, daß er ihn möglichst schonen wollte. —"

(Fortsetzung folgt.)

Reise zurück.
. F. Burkart,
Haut- u. Blasenleiden,
, Buchenbaum 33.
wochentägl. 10–1 und
3–8 Uhr.

l-Verlosung
Eisenbahnlose etc.
. Oktober cr.
ize Deutsche Reich
sgesetz genehmigt.
Treffer à
000 Mark
Treffer à
000 Mark
Treffer à
00 Mark
Treffer à
00 Mark
Treffer à
00 Mark
Treffer à
00 Mark
45 000 Treffer von
12 000 Mark.
werden verlost ca.
lionen Mark
Aufsicht u. Garantie.
eld zurück kostenfrei,
ei umgeh. Rücksendg.
hern für 4 Mk.
hern für 8 Mk.
40 Pf. Porto-Zuschl.
gratis und franko.
mgehend erbeten an
en-Annahmestelle
Löschc,
mburg 23.



en schweren Pferden
n einem 3jährigen
) ist prima Fleisch
er Pfund 35 und
C. Lorch,
Brückenstr.

fläuse!
gt radikal „Diskret"
br. Steiner, Drog

In der Abendsitzung wurden die Arbeiten zu Ende geführt. Bei der Vorstandswahl wurde beschlossen, anstelle des Zentralvorstandes von 5 Mitgliedern einen solchen von 9 Mitgliedern zu wählen. Schiffer, Pesch-Krefeld und Hermes-Gladbach schieden nicht aus, da sie erst 1906 neugewählt worden waren. Die Wieder- bezw. Neuwahl ergab die Wahl der Delegierten Sistenich-Düsseldorf, bisher Aachen, Camps-Münster i. W., Heutmann-Düsseldorf, Redakteur des Verbandsorgans, Lensing-Bocholt, Blankennagel-Barmen, evangelischer Arbeiter im Arbeitsverhältnis, Fischer-Mülhausen i. E., im Interesse Süddeutschlands.

Ein Antrag, die Generalversammlung nur alle drei Jahre stattfinden zu lassen, wurde zurückgezogen. Die Wahl des Tagungsortes für die nächste Tagung wurde dem Zentralvorstande überlassen. Dem Vorstande wurde auch das Recht gegeben, die Gehaltsverhältnisse der Verbandsbeamten auf Grund eines dort vorgelegten Entwurfs einheitlicher zu regeln. Die Lokalbeamten werden in Zukunft auf die Zentralkasse übernommen werden. Dafür erhalten die Ortsgruppen in Zukunft von den Einnahmen zwölf Prozent anstatt der bisherigen 15 Prozent. Mit Rücksicht auf den Winter und die schlechte Konjunktur wurde dann noch beschlossen, die Erhöhungen der Beiträge und die Veränderung des Unterstützungswesens erst am 1. April 1909 in Kraft treten zu lassen. Im Laufe der Aussprache gab der Vorsitzende Schiffer (bekanntlich zugleich Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften) bekannt, daß für 1909 ein christlicher Gewerkschaftskongreß in Aussicht genommen sei.

Den Schluß bildete eine geschlossene Sitzung, in der Röhling-Straßburg ein Referat über die Taktik bei Lohnbewegungen hielt und der Verbandsvorsitzende Schiffer über die internationalen Beziehungen der christlichen Arbeiter im Textilarbeiterberuf sprach.

Luftschiffahrt.

* Aachen, 16. Sept. Ueber Professor Reißners Aeroplan verlautet noch, der Herr habe sich seine Erfindung bereits in verschiedenen Staaten patentieren lassen und Einzelheiten derselben wie auch ein Modell in der französischen Zeitschrift La revue de l'aviation veröffentlicht. Zugleich wird bekannt, daß wir in Aachen noch einen zweiten Flugtechniker, einen Herrn G. Grothe haben, der jedenfalls ein Aeroplanmodell zum Patent angemeldet hat. Sein Apparat unterscheidet sich von den bisher bekannten u. a. dadurch, daß er Gewicht des Motors und des Fahrers nicht zusammen, sondern getrennt, den Motor vorn, den Fahrer hinten, balanziert.

* Berlin, 17. Sept. Das Kriegsministerium sieht der Zukunft des Parseval-Ballons sehr ruhig entgegen. Es heißt, daß in zwei Tagen der Parseval-Ballon wieder manöverierfähig sei. Fraglich ist es, ob es in nächster Zeit gelingen wird, den Ballon dem Kaiser vorzuführen. Noch in dieser Woche soll er die letzten Proben bestehen, die die Militärverwaltung als Bedingung für die Uebernahme gestellt hat. Ist alles bedingungsgemäß verlaufen, so erfolgt die sofortige Uebernahme durch die Militärverwaltung. Anfangs nächster Woche wird der Parseval-Ballon zusammengelegt und per Bahn nach Metz gebracht werden, um dort militärischen Uebungszwecken zu dienen.

* Konstanz, 16. Sept. Das im Bau begriffene neue Luftschiff des Grafen Zeppelin, Modell 4, ist soweit fertig, daß bei günstigem Wetter bereits im Anfang des nächstes Monats neue Aufstiege erfolgen werden.

* Konstanz, 17. Sept. Die Summe der bisher für die Zeppelinspende eingegangenen Beträge, beläuft sich auf 4,540,662 M.

* Washington, 17. Sept. Bei der heutigen Fahrt Orville Wrights mit dem Aeroplan brach nach der vierten Umkreisung von Fort Myer in einer Höhe von 75 Fuß der linke Flügel einer neu eingesetzten Schraube. Da die rechte Schraube weiterarbeitete, schlug der Aeroplan um, und die Insassen, Orville Wright und Leutnant Selfridge vom Signalkorps der Bundesarmee, stürzten heraus. Beide wurden schwerverletzt. Wright erlitt einen Hüften- und Armbruch, wahrscheinlich auch innere Verletzungen, Selfridge Kopfverletzungen. Der Aeroplan ist vollständig zerstört. Wright wollte bei der heutigen Fahrt die Fluggeschwindigkeit erhöhen. — Nach einem weitern Telegramm ist Leutnant Selfridge an seinen Verletzungen gestorben.

Gerichtssaal.

? Köln, 15. Sept. Am 2. Juni kam der Bäckergeselle Joh. Schaal mit seiner Braut Lina Lagel von Karlsruhe in Köln an. Beide hatten den Plan gefaßt, sich zu erschießen. Laut Vereinbarung sollte zuerst das Mädchen durch die Hand Schaals sterben, worauf dieser sich selbst töten sollte. Sie begaben sich andern Tags auf den Nordfriedhof, wo Sch. das Mädchen durch einen Schuß in das Herz tötete. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich zwei Schüsse bei, die Magen und Leber durchbohrten. Nach einer Operation, bei der es nicht gelang, die Kugel zu entfernen, genas der 20jährige Bäckergeselle, wie durch ein Wunder wieder. Auf dem Grabe, wo die Tat geschah, lag ein von Sch. geschriebener Zettel: „Hier wollen wir begraben sein; wir sterben aus Liebesgram." Heute hatte sich der Bäckergeselle zu verantworten. Die Strafkammer ging über das Mindestmaß von 3 Jahren hinaus und setzte 3½ Jahre Gefängnis fest.

? Elberfeld, 15. Sept. Das Opfer eines Kurpfuschers wurde in Barmen die Frau eines Formenstechers. Diese litt schon seit Jahren an Lungenschwindsucht. Ende vorigen Jahres begab sie sich auf Zureden einiger Bekannten in die Behandlung des „Naturheilkundigen" Wilhelm Braun in Barmen, der seine Heilkunde, wie er selber sagt, von seinem Vater „geerbt" hat und nun mittels der bekannten Augendiagnose jedem Kranken die Art und den Sitz seines Leidens aus den Augen abliest. Auch der Frau N. konnte er sofort erklären, daß sie an Lungentuberkulose leide. Das Leiden der Frau war nämlich schon so weit vorgeschritten, daß es wohl fast von Jedermann auch ohne Augendiagnose erkannt werden konnte. Braun übernahm ihre Behandlung und garantierte für den Erfolg. Sein Heilmittel bestand aus einem täglich dreimal einzunehmenden Tee. Als sich der Zustand der Kranken nach dem Gebrauch dieses Tees verschlimmerte, meinte Braun, nun müsse er die „Energiekur" anwenden, und der Erfolg werde nicht ausbleiben. Die Frau unterzog sich im Vertrauen auf ihn auch noch dieser Energiekur, besser gesagt Pferdekur. Sie bekam nämlich einen ziemlich starken Aufguß von „Bryonia", deutsch Teufelskirschenwurzel genannt, ein treibendes und brechenerregendes Mittel. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Frau bekam starken Durchfall, erbrach viel und wurde so elend, daß sie einige Tage später starb. Die Aerzte waren der Ueberzeugung, daß sie bei kräftiger Ernährung noch Jahre hätte leben können, daß sie aber durch das scharfe Brech- und Abführmittel des Braun, das ungeeignetste für Lungenkranke, körperlich vollständig heruntergebracht worden sei. Die Strafkammer verurteilte Braun darauf wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Provinzielle Nachrichten.

* Bottrop, 17. Sept. Der 6 Jahre alte Sohn des Bergmanns Jordan war mit mehreren Altersgenossen zur Steinhalde der Zeche Prosper I gegangen, um Kohlen zu suchen. Plötzlich löste sich ein großes Steinstück, das das Kind am Kopfe traf und seinen Tod herbeiführte.

* Hagen, 17. Sept. Das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Sauer stürzte gestern abend vom Balkon der im vierten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof. Das Kind zog sich schwere Verletzungen zu. Es sollte nach dem Hasper Krankenhause gebracht werden, ist aber auf dem Wege dorthin seinen Verletzungen erlegen.

* Gelsenkirchen, 17. Sept. Im benachbarten Leithe fiel in Abwesenheit der Mutter ein zweijähriges Mädchen in ein Waschfaß und ertrank.

* Oberhausen, 17. Sept. Auf der Eisenhütte Oberhausen I, der Gutehoffnungshütte gehörig, sind wegen nicht genügender Arbeitsaufträge 100 Arbeiter gekündigt worden. Zum 1. Okt. sollen weitere Kündigungen erfolgen.

* Essen (Ruhr), 17. Sept. Ein guter Steuerzahler ist Herr Krupp von Bohlen-Halbach. In diesem Jahre wird er zum ersten Male in der Essener Bürgerrolle aufgeführt, an deren Spitze er mit dem Steuersatze von 1 415 128 Mark steht. Durch seinen Eintritt in die erste Abteilung ist die Zahl der Wähler in dieser Klasse von 174 auf 27 gesunken. Zu dem genannten Steuersatz ist zu bemerken, daß Herr Krupp von Bohlen-Halbach nur von der Hälfte seines Einkommens nach Essen steuerpflichtig ist, von der anderen Hälfte aber nach Bredeney, wo sein Wohnsitz Villa Hügel liegt. Auch handelt es sich nur um Personalsteuern, da Gebäude- und Gewerbesteuern von der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp getragen werden.

* Düsseldorf, 17. Sept. Der Kronprinz übernahm das Protektorat der Ausstellung für christliche Kunst, Düsseldorf 1909, sowie des Vereins zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, der dort gleichzeitig eine Ausstellung veranstalten wird. Der Kronprinz wird voraussichtlich am 15. Mai die Ausstellungen persönlich eröffnen. Die Ausstellung wird teilweise retrospektiver Art sein. Es soll eine Uebersicht über den Entwicklungsgang der christlichen Kunst vom 17. bis 19. Jahrhundert gegeben werden. Zugleich soll sich diese Ausstellung aber auch an die gleichartigen Veranstaltungen der Jahre 1902 und 1904 anschließen. Die Abgüsse der hervorragendsten mittelalterlichen Werke christlicher Kunst aus Rheinland und Westfalen sollen nochmals gezeigt und durch Neuanschaffungen des Zentral-Gewerbe-Vereins für die Rheinlande bereichert werden.

* Düsseldorf, 17. September. Auf dem Graf Adolfplatze zersprang heute nachmittag ein gußeisernes Schwungrad an dem Benzinautomobil des Geheimrat Ehrhardt. Das in selbigem Augenblicke mit seiner Mutter des Weges kommende dreijährige Töchterchen des Polizeisergeanten Schmidt wurde von einem schweren Eisenstücke getroffen und ihm der Kopf zerschmettert. Das Kind war sofort tot.

* Barmen, 17. Sept. Die Textilindustrie Barmens hat sich, wie aus dem Geschäftsbericht der rheinisch-westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft, Sektion IV Barmen, hervorgeht, auch im vergangenen Jahre weiter ausgedehnt. Die Zahl der Betriebe, die zu der Umlage der Sektion beizusteuern hatten, ist von 1803 mit 25 991 Arbeitern im Jahre 1906 auf 1877 mit 27 226 Arbeitern im Jahre 1907 gestiegen. Mit der Steigerung der Arbeiterzahl ist auf eine Erhöhung des Durchschnittsjahres-Verdienstes der Arbeiter und somit auch eine Steigerung der Gesamtlohnsumme einhergegangen. 1907 sind insgesamt 28 377 715 Mark an Löhnen gezahlt worden gegen 25 862 601 Mark im Jahre 1906; der durchschnittliche Jahresverdienst betrug im Jahre 1907 1038 Mark gegen 990 Mark im Jahre vorher. An Unfällen waren in den Betrieben der Sektion IV im vergangenen Jahre 316=1,15 Prozent der Zahl der Arbeiter gegen 280=1,07 Prozent im Jahr vorher zu verzeichnen. An Unfall-Entschädigungen sind innerhalb der Sektion IV im Jahre 1907 110 710 Mark gegen 107 610 Mark im Jahre 1906 gezahlt worden, während der Gesamtbetrag der Unfall-Entschädigungen innerhalb der Genossenschaft 718 039 Mark gegen 709 791 Mark betrug. Die Kosten der Verwaltung der Sektion IV beliefen sich im Jahre 1907 auf 12 005 Mark gegen 10 984 Mark im Jahre 1906.

* Köln, 17. Sept. Nach dem Genusse von Rindfleisch sind in einer Kölner Familie die Ehefrau und 4 Kinder unter Vergiftungserscheinungen bedenklich erkrankt.

* Bonn, 16. Sept. Die Ziehung der Siebengebirgslotterie hat heute ihren Anfang genommen. Der Haupttreffer im Betrage von 100 000 Mark wurde bereits in der ersten Stunde gezogen und fiel auf das Los 194 378: wie es heißt, ist der glückliche Gewinner in Düsseldorf. Ein Gewinn von 50 000 Mark fiel auf das Los 20 130. Die Ziehung dauert fünf Tage.

* Aachen, 16. Sept. Das Explosionsunglück auf Grube Laura Vereinigung bei Heerlen stellt sich jetzt als noch bedeutender dar, als man zuerst annahm. Acht Tote hat man jetzt schon aus den Trümmern hervorgezogen, und 14 Arbeiter, fast alle sehr schwer verletzt, liegen allein im Krankenhause. Die Verunglückten waren meist verheiratete Leute; eine Familie verlor den Vater und zwei Söhne durch den Tod. Hauptaktionär der Grube ist der Eschweiler Bergwerksverein. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten ist durch eine Privatversicherung — eine staatliche Unfallversicherung besteht auf der holländischen Grube nicht — einigermaßen gesorgt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 17. September. Zu aufregenden Szenen kam es in einem Eisenbahnabteil auf der Fahrt von Ribnitz nach Rostock und auf der Station Gelbensande. Ein Kunstmaler aus Rostock und seine Schwester, die sich auf der Heimreise von der Sommerfrische befanden, verfielen plötzlich in Tobsucht. Die Mitreisenden zogen die Notbremse. Als aber nach dem Halten des Zuges das Zugpersonal nach der Ursache sehen kam, schwang sich die Schwester durch das Fenster des Wagens auf das Verdeck, während ihr Bruder im Abteil weiter tobte. Endlich gelang es, die wild um sich schlagende Dame von dem Verdeck des Wagens herunterzuholen und in den Wagen zu drängen. Nach der Ankunft auf der Station Gelbensande sprang die Wahnsinnige aus dem Zuge und lief auf den Güterboden, wo sie, ehe es die Beamten verhindern konnten, in eine im Obergeschoß liegende Beamtenwohnung eindrang, die Tür hinter sich verschloß und den Schlüssel zu sich steckte. In der Wohnung stürzte sie sich unter lauten Verwünschungen und Drohungen auf die im Bett liegenden Bewohner, riß ein 12 Monate altes Kind aus der Wiege und schrie fortwährend: „Ihr seid alle dem Tode verfallen." Sie fiel dann über die Frau her und schlug sie zu Boden. Es entspann sich dann im Schlafzimmer ein verzweifelter Kampf. Es eilten schließlich mehrere Beamte herbei, welche die Wahnsinnige nach heftiger Gegenwehr überwältigten und in eine Heilanstalt brachten.

— Bremen, 17. Sept. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereis, „Großherzogin Elisabeth", trat am 17. Sept. von Bremerhaven aus die Winterreise an, und wird als ersten Hafen Gibraltar anlaufen. An Bord befinden sich 193 Zöglinge.

— Marburg, 16. Sept. In Betziesdorf wurde einem Landwirt, der beim Einlegen des Getreides mit dem Arm in die Dreschmaschine geriet, der Arm und Kopf abgerissen.

— Breslau, 17. Sept. Wie aus Lüben berichtet wird, wurde gestern Nacht das Obstfuhrwerk des Handelsmanns Nobe, das längs des Bahngeleises der Liegnitzer Strecke fuhr, von dem Lübener Personenzuge erfaßt und zertrümmert. Nobe wurde getötet, während es den Pferden gelang, zu entkommen.

— London, 17. September. Sven Hedin, der soeben in tibetanischer Lamakleidung in Simla angekommen ist, machte dem Korrespondenten von Reuters Bureau interessante Mitteilungen über seine Reise. Die letzten 150 Kilometer war er in einer Rickshaw, dem von Eingeborenen gezogenen Handwagen, gereist, und das erste was er, in Simla angekommen, tat, war, sich europäische Kleidung zu kaufen. Obgleich nämlich die Tibetaner, wie er erzählt, ihm äußerst freundlich begegneten, so herrschten dort doch die strengsten Vorschriften über Fremde, und er war deshalb gezwungen gewesen, alle seine europäischen Kleidungsstücke zu verbrennen. Seine höchst wertvollen Landkarten mußte er in Säcken mit Reis verstecken, und so gelang es ihm, sie glücklich heimzubringen. Er sprach während der Reise meist Jarkandi und mußte sich von den landesüblichen Kornspeisen nähren; ein Ladaki-Jäger versorgte ihn jedoch mit Wild. Er selbst sah Tausende von Antilopen. Ueber die Ergebnisse seiner Reise war er sehr zurückhaltend, doch erklärte er, daß er wertvolle geographische Entdeckungen gemacht habe, die für England von strategischem Standpunkte aus wichtig seien. In dieser Beziehung bedauerte er sehr, daß er Lord Kitchener verfehlt habe, als dieser auf einem Ausflug nach den Hügeln von Mussoorie nur etwa 20 Kilometer weit an ihm vorbeigereist sei. Ein französischer Forschungsreisender Mossieu begegnete Sven Hedin ungefähr 200 Kilometer vor Simla. Sven Hedin erklärte, sein erster Schritt werde ein Telegramm an den König von Schweden sein, um ihm seine respektvolle Begrüßung und sein tiefstes Bedauern über den Tod König Oskars zu übermitteln, der einen großen Teil der Fonds für seine Reise hergegeben habe. Der Forscher gab zu, daß seine Mittel erschöpft seien. Er wird wahrscheinlich nach einer Ruhepause in Europa nach Tibet zurückkehren. Die Vizekönigin von Indien, Lady Minto sandte ihm einen liebenswürdigen brieflichen Willkommensgruß.

— Venedig, 17, Sept. Der deutsche Tourist Rudolf Wessel aus Eckerfeld i. Pr., der abends eine Gondelfahrt unternahm, wurde von den Gondelführern in einen entlegenen Stadtteil gefahren und dort seiner Barschaft in Höhe von 1500 Mark beraubt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

— Guayaquil, 17. Sept. Ein heftiges Erdbeben hat hier einen großen Schrecken unter der Bevölkerung hervorgerufen. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden.

Städtische Nachrichten.

** Bocholt, 19. September.

hm. **Landwirtschaftliche Ausstellung.** Die Ausstellung von Obst und anderer Produkten der Landwirtschaft, welche der landwirtschaftliche Kreisverein Borken am 27. und 28. d. M. hier veranstaltet, wird voraussichtlich sehr reichlich beschickt werden und des Interessanten und Lehrreichen in Menge bieten. Zum erstenmale wird mit derselben eine Obstverkaufsstelle wie auch einer Gelegenheit zum Ankauf von Geräten und Hilfsmitteln des Obstbaues und der Obstverwertung geboten werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Ausstellung nicht nur von Landwirten, sondern auch von Freunden der Landwirtschaft, insbesondere des Obst- und Gartenbaues sehr zahlreich besucht werden wird, zumal der niedrig gesetzte Eintrittspreis jedermann den Besuch der Ausstellung ermöglicht. Die Mitglieder des landwirtschaftl. Kreisvereins wie auch die Schüler der ländlichen Fortbildungsschulen des Kreises, welche in Begleitung ihrer Lehrer die Ausstellung besuchen, erhalten eine Freikarte.

** **Briefe mit Geschäftspapieren.** Von der bequemen und billigeren Beförderungsgelegenheit sogenannter „Geschäftspapiere" wird verhältnismäßig recht selten Gebrauch gemacht, ein Zeichen, daß diese Einrichtung in den breiten Kreisen des Publikums nicht hinlänglich bekannt ist. Geschäftspapiere sind wie Drucksachen offen und frankiert zu versenden. Das Franko beträgt bis 250 Gramm nur 10 Pfg., bis 500 Gramm 20 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 30 Pfg. Als Geschäftspapiere sind zugelassen: alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder teilweise mit der Hand geschrieben oder gezeichnet, die nicht die Eigenschaft einer eigentlichen und persönlichen Korrespondenz haben, wie Prozeßakten, von öffentlichen Beamten aufgenommene Urkunden jeder Art, Frachtbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, Quittungen auf gestempelten oder ungestempeltem Papier, die verschiedenen Dienstpapiere der Versuchsgesellschaften, offene Briefe und Postkarten älteren Datums die ihren ursprünglichen Zweck erfüllt haben, Abschriften oder Auszüge außergerichtlicher Verträge, gleichviel ob auf gestempelten oder ungestempeltem Papier geschrieben, handschriftliche Partituren oder Notenblätter, die abgesondert versandten Manuskripte von Werken und Zeitungen, korrigierte Schülerarbeiten mit Ausschluß jeglichen Urteils über die Arbeit, unkorrigierte Schülerarbeiten, Militärpässe, Lohn-Dienst- oder Arbeitsbücher, Zeugnisse, Zeichnungen usw. Die offenen Briefe derartigen Inhalts müssen in der Aufschrift mit der Bezeichnung „Geschäftspapiere" versehen werden. Andere schriftliche Mitteilungen dürfen solchen Sendungen nicht beigefügt werden.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Entzückend
rosig zart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmich-Seife „Südstern"
von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von **Bergmann & Co. Berlin.** 50 Pfg. per Stck. in der **St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.**

Wer
Arbeit sucht oder zu vergeben hat,
eine Wohnung sucht oder zu vermieten hat,
etwas kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,
sich seinen Geschäftsfreunden wirksam in Erinnerung bringen will,
seinen Waren-Umsatz vermehren und neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will,
der Inserire
i„TTIGGRDTAN KDTTGDDDR" WS

Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" (Rhedder Volkszeitung) kosten per 6 gespaltene Petitzeile oder deren Raum für Einheimische (Bocholt und Rhede) 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg.



Monats-Ver
Zu regem Besuch
Die Bücher
Kath. Arbeiter
Sonntag, den
gemeinschaftl. hl.
wozu freundl. eingel
Kellerei E
Bocholt, Kl
Moselweine . . M. 0.
Rheinweine . . M. 1.
do. rot (Ober
Spi
Ahrwein (Walporshei
Bordeaux
Burgunder
Malaga
Madeira
Portwein
Sherry
Cognac vieux
Franz. Champagner
do.
(in Deutschland auf
(Preise für Champag
Ausführliche Pr
Der Verkauf erfo
sofortige Z
Flaschen mit unseren
für 10 Pfg. in Zahl
Jetzt beste
20000
Erdbeerp
per 100 Stü
1000 starke rote u.
Johannisbe
per Stück 25 Pfg.,
empfi
Obstplantage Be
Vorn
wirkt ein zartes, rein
jugendfrisches **Aus**
meiweiche **Haut** u. b
Alles dieses erzeu
Stecknadel-Fi
von **Bergmann &**
a Stück 50 Pfg.
Geschwister
Franz Schö
In **Rhe**
Apotheker **Star**
Unentbehrlich f. jed
Anerkannt beste
Bruchband
Vorz
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder
schlossen.
Keine Belästigung
Liegen und Arbe
Kein Scheuern oder
Rutschen oder Ver
Führt Heilung her
Alleiniger
Peter Rolf, B
Mü
Dp
die vollko
Musizier-
maschine
Bequ
Raten
Otto Jacob
Fri
2 sch
zu
Näheres in de
Ein sch
auch als Zieh-
geeignet, ist zu
Näheres in de



Kneipp-Verein
Bocholt.

Sonntag, 20. Sept., abends 6 Uhr, im Vereinslokale (H. Gebbing):

Monats-Versammlung.

Zu regem Besuch ladet freundl. ein
der Vorstand.

Die Bücher sind umzutauschen.

Kath. Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den **27.** d. Mts.,

gemeinschaftl. hl. Kommunion,

wozu freundl. eingeladen wird.

Der Präses.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine . .	M. 0.80 bis M. 2.00
Rheinweine . .	M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60
Ahrwein (Walporsheimer)	M. 1.50
Bordeaux	M. 1.20
Burgunder	M. 2.60
Malaga	M. 1.50
Madeira	M. 2.50
Portwein	M. 2.50
Sherry	M. 2.50
Cognac vieux	M. 3.00
Franz. Champagner 1/1 Fl.	M. **4.00**
do. 1/2 „	M. **2.30**

(in Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Jetzt beste Pflanzzeit!

20000 starke

Erdbeerpflanzen

per 100 Stück Mk. 2,—,

1000 starke rote u. weiße großfrüchtige

Johannisbeersträucher

per Stück 25 Pfg., 10 Stück Mk. 2,— empfiehlt

Obstplantage Behnen, Steenern.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint.** Alles dieses erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**
à Stück 50 Pfg. bei:
Geschwister Höpfner und **Franz Schöll.**
In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.



Mill-Dpera

die vollkommenste Sing-, Musizier- und Sprechmaschine. Kataloge gratis
Bequemste Ratenzahlung
Otto Jacob, sen. Berlin, 101 Friedenstr. 9

---

2 schöne, junge



Hunde

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schwerer, brauner



Hofhund,

auch als Zieh- und Kernhund gut geeignet, ist zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dynamomaschinen und Elektro-Motoren
der deutschen Elektrizitätswerke zu Aachen,
Garbe, Lahmeyer & Co.,
Aktien-Gesellschaft,
in jeder Grösse,
Stromart
und
Spannung.

Pape & Böhm, Münster i. W.

Fernruf Nr. 971. **Spezialgeschäft für Elektrotechnik.** Telegr.-Ad.: Pape & Böhm
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Grösse und Stromart.
Grosses Lager in sämtlichen **Bau kompl. Orts-Zentralen.** und **Bedarfs-Artikeln.**
Sparlampen, Glühlampen und Bogenlampenkohlen.
elektrischen Installations-
Ausarbeitung von Offerten kostenlos und ohne Verbindlichkeit.
Feinste Referenzen.
Zivile Preise.

Stationäre und transportable Akkumulatoren jeder Grösse.
Fabrikat der Firma
Gottfr. Hagen,
Kalk bei Köln. a. Rhein.



Hochinteressant! Aeußerst lehrreich!

Kriegsmarine-Ausstellung

vom **20.** bis **27. September d. Js.,**
im Saale des Restaurants „**Rotenburg**".
Täglich geöffnet von 9 bis 1 und von 2 bis 9 Uhr.

Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seemine, Maschinen- und Schnelladekanonen, Maschinengewehr, **das im Feuer vorgeführt wird,** Revolverkanone, Boxerkanone und andere Trophäen aus dem Boxeraufstande, 1000pfündiges Riesengeschoß, Kartätsche, Schrapnell, mehrere große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffs- sowie andere Schiffsmodelle, Modell einer Kriegsschiffsmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Pulversammlung, Sammlungen von **ethnographischen** Gegenständen und von **Kulturerzeugnissen** aus unseren Kolonien usw.

Eintrittsgeld: Für Erwachsene 50 Pf. (Katalog 10 Pf.). Für Schüler 10 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Die Oberleitung:
Mumm, Kapitän-Leutnant d. R.



Netz-Ball-Spiel

„Schwupp die Wupp",

Diabolo-Spiele

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstr.

Lebens-, Unfall- und Einbruchs-diebstahl-Versich.-Haupt-Agentur

ist an einen kautionsfähigen, platzkundigen Herrn **zu vergeben.**

Gefl. Anerbietungen richte man unter **Kö 1035** an **R. Mosse, Dortmund.**

Mit Preisverteilung
Salmiak-Terpentin-Kernseife
„Mit dem Schmied"
schont die Wäsche
spart Arbeit, Zeit u. Geld.
Fr. Schmidt Seifenfabrik Gelsenkirchen.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 1000, 1500, 2000, 2500 und höher.

Verlobten
schafft das schönste Heim die Möbel-Fabrik

A. W. Hüllen, Dortmund.

300 Musterzimmer.
Lieferung kompl. Aussteuern und Innenausbauten.
Kataloge gratis und franko.

Voranschläge kostenlos.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Eigene Fabrikation. Billige Preise. Franko-Lieferung.

Namenstags-Geschenke

in grosser Auswahl
empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Obst- und Produkten-Ausstellung

des

Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Borken.

im Saale „Zum großen Kurfürsten" (H. Gebbing) zu

Bocholt i. W.

am 27. und 28. September 1908.

Programm:

Sonntag, den 27. September, vormittags 11½ Uhr: **Eröffnung der Ausstellung** durch den Direktor des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins, Königl. Landrat Herrn **Grafen v. Spee.**

Während der Ausstellung an beiden Tagen
von vormittags 11 bis 1 Uhr und des nachmittags von 4 bis 8 Uhr:

Grosses Konzert.

Montag, den 28. September. — Die Ausstellung ist geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr. — Nachmittags 4½ Uhr:

Preis-Verteilung.

An Preisen sind ausgesetzt: 1. Für Obst 232 Mk. 2. Für andere landw. Produkte 368 Mk.

Die Ausstellungskommission behält sich vor, eine Aenderung in der Verteilung der Preise eintreten zu lassen, sofern die Menge und Qualität der in den einzelnen Gruppen ausgestellten Früchte eine solche gerechtfertigt erscheinen läßt.

Nichtmitglieder des Landwirtschaftlichen Kreisvereins haben auf Preise keinen Anspruch.

Besondere Bestimmungen: Der Eintrittspreis beträgt für jeden Tag à Person **50 Pf.** Kinder zahlen die Hälfte. — Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins haben nach Vorzeigung der Beitragsquittung für 1908 freien Zutritt.

Die Anlieferung der auszustellenden Produkte hat im Ausstellungslokale von **Freitag, den 25. September,** von vormittags 8 Uhr bis **Samstag, den 26. September,** vormittags 10 Uhr, zu erfolgen. — Die Prämiierung findet am Samstag nachmittag statt.

Die Ausstellungsgegenstände sind zu senden unter der Adresse: **Obst- und Produkten-Ausstellung H. Gebbing zu Bocholt i. W.** Der Name des Einsenders ist bei einer jeden Sendung genau zu bezeichnen.

Die Abholung der Gegenstände hat bis Dienstag, den 29. September, abends 6 Uhr, zu erfolgen, widrigenfalls solche Gegenstände dem Krankenhause zu Bocholt überwiesen werden.

Den Anordnungen der Ausstellungskommission ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Ausstellungs-Kommission.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver* Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Erdbeerwein

per Ltr. 60 Pf.

Johannisbeersaft

per Ltr. 1,— empfiehlt.

Obstplantage Behnen, Steenern.

Eine Oberwohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Daselbst ist auch eine

große Werkstatt

mit Hofraum zu vermieten.

Wwe. Jakobs,
Dingerloer Chaussee.

Damenbärte

beseitigt sofort **schmerzlos „Odin".** à 1,50 Mk. bei **Gebr. Steiner,** Dogr.

Wer sofort Geld sucht,

auch auf Ratenrückzahl. auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Polize oder Hypoth. zu niedr. Zinsen, schreibe an das 10 Jahre besteh. Bureau von **A. Wittenberg, Berlin O. 197, Ecker Str. 2.**

---

2 schöne Zimmer

zu vermieten, daselbst auch **2 Kleiderschränke** (einen kleinen und einen großen) zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Heute abend
grosser
Hosen-
Verkauf
in
Serien.

Nur gegen Barzahlung.
Man achte auf die Schaufenster.

Serie 1: **Burkin Hosen** zu 1 Mk.
Serie 2: **Burkin-Hosen** zu 1 Mk. 90 Pf.
Serie 3: **Burkin-Hosen** zu 2 Mk. 40 Pf.
Serie 4: **Burkin-Hosen** zu 2 Mk. 90 Pf.
Serie 5: **Burkin-Hosen** zu 3 Mk. 50 Pf.

Sämtliche Burkin-Hosen über 3 Mk 50 Pfg. mit bedeutender Preisermäßigung.

Gustav Gompertz,
Neustrasse 11 und 13.

Tabakfreunde, verlangt nur:
„Volldampf voraus“
einen milden, bekömmlichen Rauchtabak von hervorragender Qualität.
Ueberall käuflich.
Carl & Wilh. Carstanjen,
Tabakfabrik. Gegründet 1797.
Duisburg.

Jeder Käufer
von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen
täglich frischen
Tafel-Margarine
erhält eine **Extra-Gratis-Zugabe,**
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittel-Handlung Fortuna,
Niederbruchstrasse 22,
und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardistrasse 9.



Alois Pottmeyer (neben der Post)
13 Osterstraße 13.
Größtes Lager in hiesiger Gegend
in

Direkt von der Fabrik an Konsumenten ohne Zwischenhandel, daher billiger und frischer:

Süssrahm-Margarine

Marke „Luisa“, von gleichem Geschmack und Nährwert wie feine frische Molkereibutter, unter **gesetzlicher, staatlicher Aufsicht hergestellt,**

per Pfund 60 Pfg.

in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder Zahlung am Schlusse jeden Monats. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H. **Altona-Ottensen.**

(Eigene Kais. Postanstalt in der Fabrik, welche sich allein mit dem Versand unserer Pakete beschäftigt.)

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen **L. & L. Cramming, Bocholt.**

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, den 20. September 1908:

11¼ Uhr: Empfang.
5 Uhr: **Rekruten-Abschied**
und
Familien-Abend.

Gesang, Deklamationen, lebende Bilder und Theater-Aufführung.

Zu regem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Preussische Webelehranstalt
Bramsche bei Osnabrück.
Fachschule für Leinen- und Baumwollweberei. Theoretischer und praktischer Unterricht. Beg. der neuen Kurse 15. Okt. Prosp. frei. **Der Direktor.**

Jeder Käufer
von 1 Pfund
meiner ff. stets frisch gebrannten
Kaffees
erhält eine **Gratis-Zugabe,** welche in schönster Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22,
und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardistraße 9.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:
Bernkastel-Cues, Crouenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Näh- u. Zuschneide-Schule
für Damen- und Kinder-Garderobe.

Gewissenhafte Ausbildung im Schnittzeichnen und Zuschneiden sämtlicher Garderobestücke; für Private u. Schneiderinnen in Halbtagskursen.
Anmeldungen zu jeder Zeit.
Anfertigung einfacher und eleganter Kostümes nach Wiener und Pariser Moden.
Frau Nockmann,
Kreuzstraße 25, I. Etage.

Das bisherige **Empting**'sche
Geschäftshaus
mit Garten hierselbst **(Ravardistraße)** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder sofort — auch teilweise — zu vermieten.
Auskunft **Hemdener Weg 754/3.**

Gompertz' Schuhwaren
erfreuen sich überall großer Beliebtheit.
Heute
wiederum große Sendungen zu
enorm niedrigen Preisen
angekommen.
Volle Garantie
für jedes Paar.
Gustav Gompertz,
Neustrasse 11 und 13.

Obst- und Produkten-Ausstellung
des
landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Borken.

Aus Anlaß der am 27. und 28. September d. Js. in Bocholt stattfindenden Ausstellung ist eine besondere
Verkaufs-Abteilung
eingerichtet. Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins, welche Obst abzugeben haben, werden hierdurch ersucht, die Sorten und das abzugebende Quantum an Obst dem Herrn Hauptlehrer Mühlenkamp zu Weseke **baldigst** anzuzeigen. Der Genannte hat sich bereit erklärt, den Verkauf des Obstes in der Ausstellung zu vermitteln.

Proben im Mindestgewicht von 5 Pfund des zu verkaufenden Obstes mit Preisangabe sind **am 25. September d. Js.** an die Obst- und Produkten-Ausstellung zu Bocholt (Gastwirt H. Gebbing) abzusenden.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Graf v. Spee.

Prima ff. holländische
Häringe
40 Pfg. per Dtzd.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardistraße 9.

Die Töchter des Erfinders.

Seit 20 Jahren
bewährt und von Fachleuten als das beste aller Haarwässer anerkannt.
Peruan. Tannin-Wasser
ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche, sogen. Haarwasser, sondern ein tatsächliches Haarpflegemittel allerersten Ranges. Ausprobiert an den eigenen Kindern. Erfinder und alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen à Mk. 1,75 und Mk. 3,50, in Literflaschen à Mk. 9,—. bei **Peter Rolf,** Friseur, **Karl Zöpfchen,** Friseur, **H. Meurer,** Friseur. Nur echt mit unserer Firma und nebenstehendem Bild.

Kinderwagen, Sportwagen,
Verstellbare Sitz- u. Liegewagen
(mit und ohne Verdeck)
in **allen Preislagen stets** in **grosser Auswahl vorrätig.**

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44. **Ostermarkt 44.**
Nach auswärts illustrierter Katalog gratis und franko.